

Fruchtart: Winterroggen: Champagner-, Waldstauden-, Populations- und Hybridroggen

Prüfung von Champagner- und Waldstaudenroggen (in zwei Saatstärken), zwei alte Roggentypen mit regionaler Anbaubedeutung in Ostsachsen und Vergleich mit je einer aktuellen Populations- und Hybridroggensorte (SU Bebop und KWS Tayo)

2. Prüffaktoren:

Faktor A: Sorten (mit Saatstärke)
Stufen: 6
Faktor B: Intensität (Düngung und Pflanzenschutz)
Stufen: 2

Versuchsorte	Landkreis	Prod.gebiet
Baruth	Bautzen	D-Süd

Mittelwerte 2024 und 2025

[illegible]

Intensität	Sorte (Saatstärke)	FZ (Sekunden)			HLG (kg)			TKM (g)			Rohprotein (%)			Stärke (%)
		2024	2025	Mittel	2024	2025	Mittel	2024	2025	Mittel	2024	2025	Mittel	2024
Stufe I	Waldstaudenr. 250 K/gm				72,7	71,4	72,1	19,9	19,0	19,5				
	Champagnerr. 250 K/gm				72,1	71,4	71,8	29,6	30,7	30,2				
	Waldstaudenr. 350 K/gm				72,9	71,6	72,3	19,6	18,9	19,3				
	Champagnerr. 350 K/gm				72,3	72,0	72,2	29,2	31,0	30,1				
	Populations- roggen				73,1	73,3	73,2	27,4	30,8	29,1				
	Hybridroggen				70,7	72,5	71,6	26,4	29,8	28,1				
	Mittel				72,3	72,0	72,2	25,4	26,7	26,0				
Stufe II	Waldstaudenr.	278	194	236	72,9	70,7	71,8	20,6	17,6	19,1	11,6	12,9	12,3	60,5
	Champagnerr. 250 K/gm	271	167	219	72,7	71,7	72,2	30,6	31,6	31,1	11,3	11,0	11,2	61,2
	Waldstaudenr. 350 K/gm	293	187	240	72,9	70,4	71,7	19,9	17,4	18,6	11,5	12,8	12,2	60,8
	Champagnerr. 350 K/gm	258	172	215	72,3	70,9	71,6	30,9	29,0	29,9	10,9	11,4	11,2	62,2
	Populations- roggen	287	226	257	72,7	73,5	73,1	29,1	30,4	29,7	9,8	9,8	9,8	63,0
	Hybridroggen	341	291	316	70,7	72,1	71,4	28,1	28,6	28,3	9,4	9,1	9,3	63,0
	Mittel	288	206	247	72,4	71,5	71,9	26,5	25,7	26,1	10,8	11,2	11,0	61,8

Stufe I: mit N-Düngung, ohne Wachstumsregler, ohne Fungizide

Stufe II: mit N-Düngung, mit Wachstumsregler, mit Fungiziden

3. Versuchsanlage: Zweifaktorielle Spaltanlage mit 2 Wiederholungen

4. Auswertbarkeit/Präzision:

S % Restfehler 2024 4,3
Der Versuch ist wertbar.

S % Restfehler 2025 2,2
Der Versuch ist wertbar.

5. Versuchsergebnisse:

Der Typenvergleich mit Champagner- und Waldstaudenroggen wurde in dieser Konzeption zur Aussaat 2024 zum zweiten Mal als Exaktversuch angelegt (zwei alte Roggentypen in zwei Saatstärken mit einer aktuellen Populations- und einer aktuellen Hybridroggensorte zum Vergleich, jeweils in zwei Intensitätsstufen vergleichbar mit dem LSV Winterroggen).

Das mittlere Ertragsniveau (Stufe II) lag 2024 bei 43,0 dt/ha und 2025 bei 56,7 dt/ha. In den bisherigen Versuchsjahren (vor 2024) sowie in den zwei aktuellen Prüffahren (2024 / 2025) und beiden Intensitätsstufen war der Champagnerroggen dem Waldstaudenroggen im Ertrag überlegen. In den beiden Versuchsjahren 2024 und 2025 sowie in beiden Intensitäten zeigten die aktuellen Roggentypen (57,1 dt/ha) einen deutlichen Ertragsvorsprung gegenüber den alten Roggentypen (41,3 dt/ha).

Der Ertragseffekt durch den Wachstumsregler- und Fungizideinsatz in Stufe II im Vergleich zur Stufe I betrug im Durchschnitt der zwei Jahr ca. 6,6 dt/ha.

Die Ertragsunterschiede zwischen den unterschiedlichen Aussaatstärken waren gering und lagen bei ca. 2 dt/ha im Mittel der Prüffahre.

Lager (2025) oder Halmknicken (2024) traten im stärkeren Umfang bei Champagner- und Waldstaudenroggen auf. Der Wachstumsreglereinsatz in Stufe II konnte die Neigung zu Lager bzw. Halmknicken reduzieren (im Vergleich zur Stufe I). Lager zum Ährenschieben trat nicht auf. Es konnten Pflanzenlängen der alten Roggentypen (insbesondere des Waldstaudenroggen) mit bis zu 2 m gemessen werden.

In den zwei Prüffahren wies der Waldstaudenroggen eine geringere Anfälligkeit für Braunrost auf als der Champagner-, Populations- und Hybridroggen. Weiterhin benötigte der Waldstaudenroggen ca. 7 Tage mehr bis zum Ährenschieben. Aussaatstärke und Intensität hatten kaum einen Einfluss auf das Datum Ährenschieben.

Die ermittelten Fallzahlen lagen in den zwei Jahren im Durchschnitt der Stufe II bei ca. 250 Sekunden (167 bis 341 s) und damit auf hohem Niveau. Der Champagnerroggen zeigte dabei geringere Werte (durchschnittlich 217 s), als der Waldstaudenroggen (durchschnittlich 238 s). Die aktuellen Roggentypen lagen im Mittel mit 286 s deutlich höher.

Die Hektolitergewichte von Champagner- und Waldstaudenroggen waren ähnlich hoch (ca. 72 kg in beiden Jahren). Das Niveau entspricht dem von Hybrid- und Populationsroggen (Hybridroggen ca. - 0,4 kg und Populationsroggen ca. +1,2 kg). Ein Einfluss von Saatstärke und Intensität konnte nicht festgestellt werden.

Champagnerroggen (ca. 30 g) ist im Vergleich zum Waldstaudenroggen (ca. 20 g) durch eine deutlich höhere Tausendkornmasse (TKM) gekennzeichnet. Das Ergebnis zeigte sich in beiden Prüffahren. Der Einfluss von Saatstärke und Intensität auf die TKM war nur sehr gering. Die aktuellen Roggensorten lagen in den zwei Prüffahren bei einer durchschnittlichen TKM von ca. 28 g.

Die Rohproteingehalte lagen im Mittel der zwei Prüffahre bei den aktuellen Roggentypen bei 9,5 %, beim Waldstaudenroggen bei 12,2 % und beim Champagnerroggen bei 11,2 %. Die Unterschiede zwischen den Jahren waren nur sehr gering.

Die Stärkegehalte von Champagner- und Waldstaudenroggen (61,2 %) sind ähnlich hoch und lagen 2024 um 1 bis 2 % unter denen von Hybrid- und Populationsroggensorten (63,0 %).

6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:

2024 zeigte eine eher heiße und trockene Witterung, wogegen 2025 eher moderate Temperaturen mit geringeren Niederschlagsmengen aufwies. Das durchschnittliche Ertragsniveau lag 2025 um ca. 15 dt/ha höher, als 2024. Dennoch waren die Relativerträge der Prüfglieder im Verhältnis zueinander ähnlich. Der Versuch wurde zur Aussaat 2025 ausgesetzt.

Vers.durchführung: LfULG	Themenverantw.:	Abt. 9 - Bildung, Hoheitsvollzug	Erntejahr
ArGr Feldversuche	Referat:	94	
Ref. 77, Beatrix Trapp	Bearbeiter:	Maik Panicke, Martin Sacher	2025